

Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz
Band: 20 (1909)

Artikel: Die schwyzerischen Schulberichte an Minister Stapfer
Autor: Ochsner, Martin
Kapitel: Schule Küssnacht
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-158748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Werden die armen Kinder für die schon oben inbegriffene Mgl. 20 ohnentgeltlich gelehret.

4. Das Schulhauß

- a) ist Mittelmässig, an einigem Mangelhaft.
- b) Ist ein eigene Schulstube.
- c) Es wird aus dem Gestift unterhalten.
- d) In großer Nothwendigkeit, auch von der Gemeinde.
- e) Darzu auch ein Stuk Garten.

Anmerkung. Wiewohl ich zu all obigen Pflichten allein bestimmt, auch nach meinem Alter (Gott sey gedankt) noch bey guten Kräften und Gedächtniß bin: dannoch, dato zwee von meinen Söhnen (deren jeder die Sintax gelehret) mir zur genugsamen Beyhilfe habe.

Mit ergebenester Empfehlung.

geben in Arth den 15. Hornung Ao 1799.

Joseph Martin Ulrich
Schullehrer und Kirchendiener.

Schule Küßnacht.

Antwort auf die Fragen über den Zustand der schulen.

Lokal Verhältnisse.

1. Name des Ortes, wo die schule ist.

Antw. Das Orth Heißt Küßnacht.

a) ist es ein flecken?

Antw. es ist ein flecken, oder großes Dorf.

b) ist eine eigene Gemeinde.

Antw. es ist eine eigene Gemeinde.

c) zu welcher Agentschaft?

Antw. es hat eine eigene Agentschaft.

d) zu welchem Districke?

Antw. Gehört zu dem Distrikt Arth.

e) zu welchem Kanton

Antw. Und zu dem Kanton Waldstätten.

2. Entfernung der Häuser?

Antw. Innerhalb des umkreises der ersten Viertelstunde liegen beyläufig 140 Häuser, innerhalb der zweyten beyläufig 64 Häuser, innerhalb der dritten beyläufig 12 Häuser und endlich innerhalb des umkreises von einer stunde liegen 4 Häuser.

3. Namen der zum schulbezirke gehörigen Dörfer.

Antw. Sie Heissen: Halticken, Thal, St. Martin, Berg.

a) Entfernung vom schulorte.

A. Sie sind $\frac{1}{2}$ stunde, $\frac{3}{4}$ st. auch eine stunde entlegen.

b) Anzahl der schulkinder?

A. die anzahl derselben konnte sich beyläufig auf 400 berechnen lassen.

4. Entfernung der benachbarten schulen?

A. beträgt $\frac{1}{2}$ auch $\frac{3}{4}$ stunde.

a) Ihre Namen?

A. Immensee, auch Ehrleschachen.

b) ihre entlegenheit?

A. die erste ist $\frac{1}{2}$ st. die zweyte aber $\frac{3}{4}$ stunden entlegen.

II. Unterricht.

5. Was in der schule gelehrt werde?

A. Lesen und schreiben. gedrucktes und geschriebenes.

6. ob die schulen nur im Winter dauren?

A. Des schullehrers ordonanz verpflichtete ihn nur den Winter hindurch schul zuhalten.

7. Was für schulbücher und

Antw. Gar keine. Jeder folgte seinem eigenen gout in der lehrart.

8. Welche Vorschriften?

A. Unter diesen können wir nichts anderes Verstehen, als die schreibformel, die der schullehrer täglich (die Ruhetage ausgenommen) den zum schreiben bestimmten Kindern vorlegte.

9. Wie lange die schule tägl. daure?

A. 2 stunde Vor- und soviel Nachmittag

10. Die Klasse der Kinder?

A. Diese wurde anderst nicht beobachtet, als nur um die schönere schreibart zuentscheiden.

III. Personal Verhältnisse.

11. Schullehrer?

a) Von wem und wie dieser bestellt wird?

A. Dieser wird gehalten bey der Jährl. Gemeinds Versammlung am Sonntag im May Monath jedesmal um seine stelle aufs neue anzuhalten, um selbe durch die mehrheit der stimmen (Durch das Hände aufheben) von den anwesenden öffentlich bestättigen zulassen.

b) Sein Name?

A. Er nennt sich: Felix Alois Sidler.

c) sein Geburts Ort?

A. ist die pfarr Küßnacht.

d) sein Alter?

A. beträgt volle 44 Jahre.

e) Seine Familie?

A. bestehet in 5 Persohnen, nemlich: Der schul-lehrer, seine Frau ein Tochter und zwei Knaben.

f) Wie lange auf diesem platze?

A. Diese schulpfründe besitzt er 25 Jahr.

g) Und ehemdem?

A. Zuvor hatte er anfänglich zu Hause, nachher in Luzern, auch letstlich in Brisach die niedere schulen, samt choral-Music für die Orgel (die er laut seiner ordonanz verstehen mus) erlernet.

h) Seine Verrichtungen neben dem Lehramte?

A. Bestunden seit einigen Jahren in einer nicht gar beträchtl. Handlung von specerie-Waaren und baumwollenen, nun bey dem geringen einkommen Der schulpfründe einen bessern unter-

halt zu finden, auch bekleidet er jetzt noch eine Secretariat stelle bey dem Bürger Disirict Statthalter Truttmann.

12. Schulkinder, wie viele?

a) Winterszeit?

b) in dem Sommer?

A. bey ruhigeren zeiten zählte man bisweilen Winterszeit 70 bis 80 schulkinder. Davon die anzahl der Knaben und Mädchen fast gar getheilt war. Sommerszeit ware es kaum der mühe werth schule zuhalten, weil die Kinder von den Eltern zur arbeit sowohl im Hause als auch, und noch viel mehr im Felde gebraucht wurden.

IV. Ökonomische Verhältnisse.

13. Schul stiftung.

a) Ob dergleichen vorhanden?

b) Wie stark?

c) Woher die Einkünfte?

d) Vom Kirchen, oder Armengut?

14. Schulgeld? welches?

A. Hier in unser pfarrgemeinde Küßnacht, so beträchtlich selbe sonst immer seyn mag, ist weder wirklich, noch ehemals ein bestimmter schul-fond, oder schulstiftung gewesen, der weder von der Kirche, noch von dem armengut herflosse: als das laut ordonanz des schullehrers Jedes schulkind wochentl. 3 sch. und ein scheit holz, oder ohne holz 4 sch. bezahlen mußte. Jene aber, welche unterricht in der Choral-Music zuerhalten verlangten, mußten 10 sch. wochentlich entrichten.

15. Schulhaus?

a) Neu, oder bauloß?

A. Das schulhaus ist zwar in hinlänglichem guten stande, doch sollte es eine bessere innere einrichtung haben.

b) ist eine schulstube?

c) oder wird dafür zins bezahlt?

A. Die stube, die der schullehrer bewohnt, mus auch zugleich zur schulstube dienen, weil keine andere da ist, und der schullehrer deßwegen keinen hauszins erhältet.

d) die erhaltung des schulhauses?

A. stehet eigentlich und allein den collatoren des schuldienstes, nämlich allen Bürgern der Gemeinde zu.

16. Einkommen des schullehrers?

a) an Geld? und

b) aus welchen quellen?

A. Das Einkommen des schullehrers bestehet weder an geld, getreide und noch in abgeschafften zehenden, oder stiftungen oder liegenden Gütern und Sondern ganz allein in folgendem. Er hat freye Wohnung samt garten, wochentlich von jedem Kind 3 sch. oder ohne holz 4 sch. Vom Choral-Unterricht wochentl. 10 sch. Endlich vom Orgelschlag und Choral- oder Kirchen Gesang laut stiftung von Jahrzeiten circa 52 gl. Vom Orgel schlagen bey Kindstauen nach eines jeden willkür, wie auch zu. Weihnacht vom herum-singen bey einem jeden Bürger und Hause wenigstens 3 sch. nach belieben der Einwohner.

Anmerkung. Kein wunder also, Das die leüte, oder die Einwohner der meisten pfarrgemeinden, so wie der allhiesigen in Küßnacht, bisher so geringe fortschritte in der aufklärung gemacht, sondern vielmehr allezeit in der einfalt, leichtglaubigkeit, Dummheit, bosheit, aberglauben und sittenlosigkeit unterhalten worden, da weder für eine bessere einrichtung der schule und zweckmässigen Unterricht, noch auch für eine hinlängliche besoldung eines rechtschafenen schullehrers bisdahin jemals gedacht worden ist.

Nebst Republikanischer Begrüßung

Felix Alois Sidler.